

II.67

Personal zukunftsorientiert führen

Zeitgemäße Bildung in der Schule – warum es mehr braucht als Digitalisierung

Lena Maria Kesting, Lehrerin, Schulmanagement (M.A.)



Digitalisierung, dieser Begriff forciert die Bereitstellung von Hard- und Software, die Infrastruktur in Form von flächendeckendem WLAN und hoher Bandbreite. Es geht um den Umgang und die Anwendung von Möglichkeiten dieser Technologie im Sinne der Kompetenzanforderungen der Strategie Bildung in der digitalen Welt der Kultusministerkonferenz. Aber welche Kompetenzen werden für das Lernen im 21. Jahrhundert benötigt? Die Antwort erhalten Sie in diesem Beitrag und erfahren anhand des Konzepts Schule im Aufbruch, wie diese Kompetenzen vermittelt werden können.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe: Schulleitung und Schulleitungsteams

Schlüsselwörter: KMK, Individualisierung, KMK, Kompetenzorientierung, Medien-curriculum, PISA, Selbstständigkeit, Zeitgemäße Bildung, Ziele für nachhaltige Entwicklung

Einsatzfeld: Schulentwicklung

Thematische Bereiche: Organisations- und Unterrichtsentwicklung

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Startschuss: Der PISA-Schock reformierte das deutsche Bildungssystem	3
2.	Zeitgemäße Bildung in der Schule Digitalisierung in die Konzeption neuer Lernformate einbeziehen	3
3.	Das 4K-Modell: Lernen im 21. Jahrhundert	6
4.	Eine neue Lernkultur in der Schule	9
5.	Eine neue Lernkultur – das Konzept <i>Schule im Aufbruch</i>	14
6.	Was heißt das nun für meine Schule?	17

Wichtig

„Schulen in Deutschland stehen vor der Herausforderung, die Heranwachsenden zu einem selbstbestimmten und kritischen, aber auch zu einem produktiven und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. Hierbei geht es nicht nur um Medienkompetenz, sondern auch um das Potential digitaler Medien für das fachliche Lernen: Digitale Medien können Lernprozesse individualisieren helfen und das selbstständige Lernen unterstützen.“ (Heinen/Kern 2015: 2). Die Berufsbilder werden sich durch den digitalen Wandel verändern, demnach ist die Schule als Organisation in der Pflicht, die Schülerinnen und Schüler stark zu machen für diese Veränderungen und diesen Wandel in der Konzeptionierung von Unterricht mitzugestalten.

Strategie Bildung in der digitalen Welt

Die Kultusministerkonferenz veröffentlichte im Jahr 2017 das Strategiepapier *Bildung in der digitalen Welt*, auf Basis des Wandels in der Bildung und der Herausforderungen der Gesellschaft. Alle Bundesländer und Schulen sind aufgefordert, diese Kompetenzbereiche in die schulischen Curricula zu verorten (vgl. Kultusministerkonferenz 2017):

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren Bedienen und Anwenden
2. Kommunizieren und Kooperieren Informieren und Recherchieren
3. Produzieren und Präsentieren Kommunizieren und Kooperieren
4. Schützen und sicher Agieren Produzieren und Präsentieren
5. Problemlösen und Handeln Analysieren und Reflektieren
6. Analysieren und Reflektieren Problemlösen und Modellieren

Dass die Umsetzung der Vorgaben der Kultusministerkonferenz in der Schule umgesetzt werden müssen, ist vielen Schulen heute bekannt und die Kernlehrpläne dahingehend sukzessive überarbeitet. In der Schule besteht in Bezug auf zeitgemäßer Bildung viel Nachholbedarf. Anfang des Jahres 2019 wurde mit einer großen Medienberichterstattung der DigitalPakt Schule verabschiedet. Dieser soll hauptsächlich die digitale Ausstattung von Hard- und Software, WLAN und Bandbreite an Schulen abdecken.

Tipp**Informationen zur Beantragung der Gelder des DigitalPakts**

Informationen zur Beantragung finden Sie auf den Seiten der Ministerien der Bundesländer oder hier: <https://www.derdigitalpakt.de/>

Der digitale Wandel verändert die Gesellschaft

Durch den digitalen Wandel verändert sich die Gesellschaft. Es wird fast alles digitalisiert und dadurch automatisiert. Viele Arbeitsprozesse laufen heute schon voll automatisch ab. Die Anforderungen an Berufsbilder werden sich in den nächsten Jahren ändern. Diese Geschwindigkeit oder Dynamik ist neu und hat Konsequenzen für unsere Gesellschaft (vgl. Mihajlovic 2017b).

Das analoge und digitale Leben vermischen sich

Ein Beispiel sind die E-Scooter, die seit Juni 2019 in den Großstädten unterwegs sind. Die Ausleihe eines solchen E-Scooters funktioniert ausschließlich per Smartphone, indem die App des jeweiligen Anbieters heruntergeladen wird, dort die Kontakt- und Kontodaten durch eine Anmeldung registriert werden.

Für eine nachhaltige Zukunft ist Kreativität gefordert

Kreativität setzt eine Vision voraus, deren Potential noch nicht abzusehen ist. Rasfeld und Breidenbach beschreiben den Wandel von Nachhaltigkeit anhand von fünf Ansätzen:

- Entwicklung von Visionen
- Aufbau von Netzwerken
- Wahrhaftigkeit
- Lernbereitschaft
- Nächstenliebe

Das kann Schule leisten. (vgl. Rasfeld/Breidenbach 2014: 37).

Der Arbeitsmarkt wandelt sich enorm

Klassische Bildungsbiographien verlieren an Wert. Wichtig sind Kreativität und die Kompetenz, mit Unvorhergesehenem umgehen zu können. In Schule ist das anders. Derjenige, der sich am besten anpasst hat Erfolg. Das ist keine angemessene Vorbereitung auf den Wandel, den wir derzeit erleben. Arbeitnehmer von morgen wünschen sich eine wertschätzende Arbeitskulturs und mögliche Potentialentfaltung (Rasfeld/Breidenbach 2014: 37–39)

Das gemeinsame Zusammenleben ist eine der größten Herausforderungen

Die zunehmende Globalisierung benötigt ein globales Bewusstsein. Menschen brauchen aber auch Heimat und Wurzeln. Demokratie ist eine erlungene Staatsform, die in der heutigen Zeit unverzichtbar ist, um eine heterogene Gesellschaft zusammenzuhalten. Die Hauptaufgabe von Schule sollte es daher sein, die Schülerinnen und Schüler gemeinschaftlich zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen (Rasfeld/Breidenbach 2014: 42)

Partizipation zum Finden neuer Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen

„Um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu lösen, brauchen wir neben der Legislative, der Exekutive und der Judikative als die vierte Kraft die Partizipative.“ (vgl. Rasfeld/Breidenbach 2014: 44)

Die Partizipative meint, dass verschiedene Disziplinen zusammenarbeiten und Sichtweisen zusammenfinden, damit gemeinsam neue Lösungsansätze gefunden werden können. Dabei handelt es sich um einen Paradigmenwechsel. Diese neue Art zu Denken stellt Selbstverständliches infrage anstatt Alternativen verbessern (vgl. ebd.). In der Schule wird diese Möglichkeit fast gar nicht genutzt, da die primäre Stoffvermittlung, vermittelt durch die Lehrkraft, vorrangig ist. Lebenslanges Lernen bedeutet mehr als Anpassung. Es bedeutet die Entwicklung kreativen Potentials bezogen auf die Persönlichkeit (vgl. Rasfeld/Breidenbach 2014: 45 f.).

Interdisziplinäre Motivation fördert Innovationen

Durch interdisziplinäre Motivation entstehen Innovationen. Dadurch kann eine demokratische Wissensgesellschaft entstehen, die Neues entwickelt und ausprobiert; Prototypen baut, Rückkopplung und Feedback einholt. Diese Prototypen werden so lange angepasst bis eine Lösung gefunden ist. Mit dieser Haltung wird Wissen zu einem Prozess, der lebenslang stattfindet und immer wieder Veränderungen unterliegt (vgl. Rasfeld/Breidenbach 2014: 46 f.).

Wichtig

Für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist Bildung der Schlüssel. Sie befähigt Schülerinnen und Schüler mit den komplexen Herausforderungen umgehen zu können (vgl. Rasfeld/Breidenbach 2014: 48).

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de